

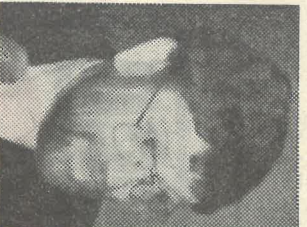
Das Lehrer-Orchester der Berufsschule (rechts) spielte dem scheidenden Chef schneidig auf. Und Karl Hobelsbergers Aufgabe war es, anzuzapfen (links). Obwohl schon Ferienzeit, hatten sich 200 Gäste zum von den Berufsschullehrern arrangierten Abschiedsabend eingefunden. (Fotos: Reichardt)

## Berufsschullehrer verabschiedeten ihren Chef

Über 200 Gäste aus nah und fern kamen zum Sommerfest, um Karl Hobelsberger zu danken

Waldkirchen (dr). Alle Register hatten sie gezogen, die Lehrer der Berufsschule Waldkirchen, um ihren Chef, Karl Hobelsberger auf ihre Weise zu verabschieden. Von Aschaffenburg bis Mittenwald waren sie — obwohl schon in den Ferien — gekommen, die vielen ehemaligen Referendare, die Waldkirchen und Berufsschuldirektor Karl Hobelsberger in all den vielen Jahren geschätzt und als Chef liebgewonnen hatten. Unter den Gästen waren auch die leitenden Regierungsschuldirektoren Off, Wicker und Hermann von der Regierung von Niederbayern sowie Landrat a. D. Franz Schumertl mit Gattin und auch stellvertretender Landrat Alfons Hellauer.

Nach einem musikalischen Auftakt durch die Grafenauer Bläser mit Hans Penzleder, konnte Personalratsvorsitzender Werner Eigenschenk über 200 Gäste aus nah und fern herzlich willkommen heißen. Im wunderschön dekorierten Pausenhof zapfte der Chef selbst das Bierfaß an und freute sich über den zahlreichen Besuch, der natürlich eine Revue-renz an seine Person war. Vor dem reichhaltigen Salatbuffet und dem duttenden Fleisch vom Grill, das Chefkoch Erwin Seibold mit seinem bewährten Team vom Dachdeckerwohnheim wieder in gekonnter Weise hervorzauberte, ließ das Waldkirchner Vokalquintett unter der Leitung von Max Götz seine wohlklingenden Stimmen zitat Többs zum Freude vom in den Ruhestand gegangenen Berufsschuldirektor Karl Hobelsberger und der vielen Gäste erklingen.



Michael Liebl

Für die bevorstehende Reise des „Ruhesändlers“ in die Türkei überreichte Max Götz dem Chef ein Zelt, das Hobelsberger unter Mühsal und Schweiß und schließlich noch mit Hilfe der Regierung im Schulhof, sehr zur Belustigung und Erheiterung der Kollegen, aufbauen mußte.

In vorgerückter Stunde und nachdem es draußen etwas kühler wurde, zog man um in die bereits ebenfalls festlich geschmückte Pausenhalle, um dort gemütlich weiterzuleiern. Die Saitenmusik mit Monsignore Konrad Seidl, mit Martin Stegler und dem jungen Referendar Michael Passer sorgte abwechselnd mit den Grafenauer Bläsern für die musikalische Unterhaltung.

Den Reigen der Geschenke für den scheidenden Chef Karl Hobelsberger eröffnete im Namen des gesamten Lehrerkollegiums Werner Eigenschenk. Zur Erinnerung an die Lehrer der Staatlichen Berufsschule Waldkirchen und an die Behörde des Dachdeckerwohnheimratsvorsitzende eine kostbare Albertus-Magnus-Bibel. „Die Kraft für das unerschöpfliche Wirken in all den vielen Jahren, haben sie immer wieder aus dem Glauben geschöpft“, sagte Eigenschenk, „und deshalb meinen wir, ihnen mit diesem Geschenk eine besondere Freude zu machen.“

Für die Abteilung Metall und Holz schenkten Alfred Kühberger und Hans Penzleder ihrem Chef ein selbstangefertigtes Schachbrett mit versilberten und vergoldeten Metallfiguren. Max Götz überreichte für die Abteilung Bau einen Koffer, der aus Eichenholz angefertigt wurde. Die Dachdecker stellten in zirka 40 Arbeitsstunden eine handgetriebene große Kupfervase, die Hans Müller als Geschenk übergab. Uta Worlitschek überreichte für die Hauswirtschaftsabteilung ein persönlich gestaltetes Erinnerungsbuch.

Den Abschluß der vielen Geschenke bildete zunächst das Reinigungspersonal, das in Begleitung der Bläser selbstgebackene Kuchen und Torten vor dem Chef auftaute; und dann kam noch einmal Werner Eigenschenk, der ein großes Bild des gesamten Lehrerkollegiums überreichte. Dieter Reichardt fügte ein Erinnerungsalbum hinzu, das die wesentlichen Ereignisse der letzten Tage in Wort und Bild festhielt. All die vielen Geschenke waren ein aufrichtiges Zeichen des Dankes und der tiefen Verbundenheit mit dem langjährigen Chef Karl Hobelsberger, der allen mehr als nur ein Vorgesetzter war.

Noch lange in die Nacht hinein ging das Sommerfest, bei dem es noch so manche köstliche Überraschung des Lehrerkollegiums gab. So zum Beispiel das Lied des Lehrers-Orchesters: „Chef bleib da, mar weiß ja nicht, wer nach dir kommt“. Auch das Vokalquintett erfreute nochmals mit seinem Stück „Die Forelle“ — einem musikalischen Streifzug vom Rhein bis zur Wolga.

Winfried Germeyer kam schließlich noch als französischer Abgeordneter im Auftrag des Europäischen Parlamentes und überreichte in gekonnter französischer Sprache eine Ehrenurkunde an Monseigneur Karl Hobelsberger. In dieser Urkunde wurde er als Beauftragter des beruflichen Schulwesens für Thüringen und Sachsen auf Lebenszeit ernannt. Max Götz erwies sich dabei als hervorragender Simultanübersetzer des französischen Abgeordneten. Auch Franz Schumertl erhielt eine Ehrenurkunde und wurde als Abgeordneter für Südböhmen eingesetzt.

Beim Namen zu nennen, die bisher in den vielen Reden nicht genannt wurden oder zu kurz kamen. Köstlich und in humorvollem Vortrag setzte er manche Pointe und zeichnete Bilder aus der Schule und dem Leben des Chefs. Daß dabei natürlich die Regierung nicht ganz verschont blieb und auch der frühere Landrat Franz Schumertl nicht ungeschoren davorkam, war für den „Reisenden“ klar und für die